

## **Basler Zeitung, November 2001 – Solarize**

Die vertrackten, vielschichtigen Klänge des Zürcher Quartetts «RADIO OSAKA» sind das logische Ergebnis der Verschmelzung des frühen Prog-Rock mit den elektronischen Sounds der zeitgenössischen Clubkultur. Die experimentelle Lust von Andi Czech, Stephan Thelen, Christian Kuntner und Fredi Flükiger zeigt seit 1993 immer wieder originelle Mixturen. Auf ihrem aktuellen Album «Solarize» hallt die zeitweise an Dave Gahan ("Depeche Mode") gemahnende Stimme von Sänger Andi Czech über treibende, jazzige Drums, verzerrte Gitarren und wild blubbernde, wuschelnde, krachende, knackende und fräsende Geräusche und Beats aus dem Klangcomputer. Die Stärke von RADIO OSAKA ist zweifellos die kompakte und geerdete Rhythmsection mit Fredi Flükiger am Schlagzeug und Christian Kuntner am Bass sowie Stephan Thelen, der sich an Gitarre, Keyboards und am Sampler auszutoben weiss.

Seit 1996 haben RADIO OSAKA sich vermehrt von Ambient, Drum'n'Bass beeinflussen lassen, nachdem sie in ihren ersten Jahren vor allem dem Art-Rock der siebziger Jahre verpflichtet gewesen waren. Mit der Hinwendung zum Elektronischen stieg auch RADIO OSAKA's Lust zur Tüftelei und die fruchtbare Versessenheit aufs Detail, den Klangfetischismus: Klänge, Stimmen und Instrumente wirken zusammen in einer Dialektik von Konstruktion und Dekonstruktion und bewirken teils Momente von faszinierender Luzidität. Wie so manche experimentelle Formation neigen jedoch auch RADIO OSAKA in ihrer designten Vielschichtigkeit hin und wieder zu übermässiger Konstruiertheit. An mancher Stelle meint man einen mühseligen Entstehungsprozess mitzuhören. RADIO OSAKA's Kampf um Eigenständigkeit und der Anspruch, Kunst zu produzieren, leiten die Band dann und wann von ihren Stärken weg. Dann weicht die Lust der Angestrengtheit.